

Dass ferner das Epigramm auf die Frauen, bei welchem der Name Columbans nirgends genannt ist, den gestrengen

aber (Poetae lat. I, 164) sie dem Alkuin zuschrieb auf das Zeugnis des Servatus Lupus hin, welcher in seinem zwanzigsten Briefe die 88. Zeile der Monosticha mit den Worten einführt: 'In versibus moralibus, quos Alcuinus dicitur edidisse, statera sic posita est' (Opp. ed. Baluze p. 40). Mit dieser Auffassung war die Beobachtung wohl zu vereinen, dass die Sprüche der Monosticha auch in anderen Alkuin-Schriften häufig begegnen (vgl. Poetae lat. I, 165, II, 157 und die Nachweisungen zu den Versen 10. 17. (26). 19. 22. 60. 107. 146. 154); und die Berührungen, welche zwischen den Monosticha und den poetischen Columban-Briefen (vgl. oben S. 517 Anm.) zu erkennen waren, liessen sich durch die Annahme erklären, dass Alkuin diese Briefe gekannt habe (N. A. VI, 191). Gegen die Verfasserschaft Alkuins sprach sich dann Rudolf Peiper in der Vorrede zu den Werken des Avitus aus (Auct. antiq. VI, 2), indem er p. LIII sich zu der Ueberzeugung bekannte: 'Columbani sine dubio fuerunt praecepta vivendi sive monosticha'. Um seine Meinung zu begründen, erklärte er es, wie die Monosticha zu dem Namen des Alkuin gekommen sind. Er führte p. LXXII eine auf die Monosticha ('quae utique ab . . . Alcimi . . . ingenio prorsus abhorrebant') zu beziehende Aeusserung Notkers des Stammlers an: 'Alcwinus (Alcimus) vero nomine Avitus . . . librum . . . descripsit . . . de institutione mortalium (moralium)', und sah die Angabe: Avitus sei der Verfasser, darin begründet, dass in den St. Galler Handschriften unmittelbar vor den Monosticha die Gedichte des Avitus stehen. So entwerthete er den Ausspruch des Lupus, auf welchen Dümmler sich berufen hatte; er meinte, dass Lupus gar nicht 'Alcuinus', sondern, in Notkers Anschauung befangen, 'Alcimus' geschrieben habe — zwei Namen, die, wie Peiper mehrfach belegt, häufiger verwechselt worden sind —, zumal von Lupus zu erwarten gewesen wäre, dass er seinen theuren Lehrer Alkuin in ganz anderer Weise als mit dem blossen Namen bezeichnet hätte. Endlich aber machte Peiper geltend (p. LXXIII), dass die Monosticha vor dem Zeitalter Alkuins entstanden seien, und dass das gerade aus dem von Lupus angezogenen Verse hervorgehe: 'Nam is (versus) in Exemplis poetarum Vaticanis legitur (v. 804), quae poetarum Eugenio Toletano (ob. a. 657) minorum versiculos non habere videntur'. Wenn ich nun mit Peiper an Columban als dem Verfasser der Monosticha festhalte, so stütze ich mich dabei nicht so sehr auf die förmlichen Berührungen, welche zwischen ihnen und den poetischen Briefen Columbans statthaben — denn ausser Alkuin hat auch Hraban die Monosticha recht ausgiebig benutzt; vgl. Poetae lat. II, 157 not. 4 und die siebzehn Nachweisungen Dümmlers zu dem XIV. und XV. Gedichte Hrabans: ibidem p. 177. 178 — als auf die Angabe der Handschriften: vier (B, P, M, C) kennen keinen Verfasser, bleiben also neutral; fünf (G 1, G 2, L, T und die von Dümmler nicht benutzte Handschrift des Britischen Museums Cotton. Iulius BII) haben: 'Incipit libellus cuiusdam sapientis et ut fertur beati Columbani'; T beschliesst die Monosticha mit den Worten: 'Explicit libellus beati Columbani' und ausserdem führt, wie Dümmler erwähnt, die Handschrift der Universitäts-Bibliothek zu Cambridge 1567 Gg. 5. 35 s. XI. die Sprüchwörter ein: 'Incipiunt versus Columbani abbatis de bonis moribus observandis'; allerdings in Anbetracht, dass, wie Dümmler dargethan hat, auch Sprüche des Alterthums, das Gemeingut der ganzen Folgezeit, unter den Monosticha sich finden, verschliesse ich mich nicht der Möglichkeit verschiedener Redactionen — sodass nur